

Röslein dem Liede lauscht,
Vogel singt duftberauscht,
Und zu den Sternen schwebt
Duft und Gesang.
Mädchen, mein Lied gilt dir:
Schenk deine Liebe mir
Und zu den Sternen hebt
Duft uns und Sang.

b) Fr. Richter: „Einsamkeit“, Männerchor.

Wie eine trübe Wolke durch heit're Lüfte geht,
Wann in der Tanne Wipfel ein mattes Lüftchen weht:
So zieh' ich meine Straße dahin mit tragem Fuß,
Durch helles frohes Leben einsam, ohne Genuß.

Ach, daß die Luft so ruhig! Ach, daß die Welt so licht!
Als noch die Stürme tobten, war ich so traurig nicht.

7. O. Wermann: a) Die neue Loreley.

Nun weiß ich, was soll es bedeuten,
Das Lied von der Loreley:
Das Märchen aus alten Zeiten,
Uns wurde es wieder neu.
Die deutscheste Jungfrau sitzt
Auf hohem felsigen Stein,
Ihr leuchtender Harnisch blitzet:
So hält sie die Wacht am Rhein!

Es kamen zum Rhein die Franzosen,
Ein kampfesmutiger Troß,
Mit übermütigem Tosen,
Mit Sturm und Donnergeläch!
Da klang die goldene Leier,
Da sang die Loreley:
Da stürmte Armin der Befreier
Mit Deutschlands Helden herbei!

Sie scheuten keine Gefahren,
Der Sieg, er wurde ihr Lohn;
Auf Loreleys goldigen Haaren
Glänzt goldig die Kaiserkron!
Des Rheines Wellen verschlingen,
Die übermütig ihm nah'n:
Auch das hat mit ihrem Singen
Die Loreley getan!